



Dienstag, 19. März 2019 | REGIONALAUSGABE DER KIELER NACHRICHTEN



Der heikle Gang zum Örtchen

► Bahnfahren gehört zu den letzten Abenteuern in Deutschland. In diesem Fall jedoch soll es nicht um Züge gehen, die zu früh oder zu spät abfahren. Schon die verschiedenen Hürden, eine öffentliche Toilette auf einem Bahnhof zu besuchen, haben es in sich. Das musste jüngst eine Eckernförderin in Westerland erfahren. Bevor der Zug startete, wollte sie noch einmal schnell das stille Örtchen aufsuchen – schließlich ist dies in den Waggonen mitunter eine heikle Angelegenheit. Doch für den erleichterten Gang war ein Ein-Euro-Stück vonnöten, das sie nicht passend dabei hatte. Da gerade jemand den Toilettenbereich verlassen wollte, kam ihr die Idee, durch die dann kurzfristig offene Zugangssperre zu schlüpfen. Doch das Gegenüber blieb ungerührt davor stehen mit den barschen Worten: „Hier zahlt jeder einen Euro!“. Wie gern erinnere ich mich da an den freundlichen Autofahrer, der mir einmal beim Einparken seinen Parkschein überließ und zu mir sagte: „Da ist noch 'ne halbe Stunde drauf. Die können sie noch nutzen“. *crd*

Sportvereine verkaufen Lose

ECKERNFÖRDE. Drei Eckernförder Sportvereine können in dieser Woche richtig abräumen: Der EMTV, der ESV und der VfR sind Nutznießer einer großen Tombola im Familienmarkt an der Rendsburger Straße (Hörst), die noch bis Sonnabend, 23. März, stattfindet. Die Vereine organisieren den Losverkauf im gesamten Einkaufszentrum, neben Familien auch in den umliegenden Geschäften. In mehreren Schichten organisieren die Vereine einen Besetzungsplan und versuchen, so viele Lose wie möglich zu verkaufen, denn sie erhalten die Erlöse. Wer mitmacht, unterstützt nicht nur den Breitensport in der Stadt, sondern hat die Chance auf einen Gewinn. Bürgermeister Jörg Sibbel hat die Schirmherrschaft dieser Aktion übernommen, teilt Warenhausleiter Michael Thele mit.

Führung durch die Dylan-Schau

ECKERNFÖRDE. Das Museum Eckernförde bietet am Mittwoch, 20. März, um 15 Uhr die Gelegenheit, sich fachkundig durch die Ausstellung „In anderen Schuhen. Korrespondenzen zu Bob Dylan“ führen zu lassen. Dr. Hanna Peters erläutert die Bezüge zu Themen und Songtiteln von Bob Dylan, die in den ausgestellten Werken des Medienkünstlers Johannes M. Bienemann, der Malerin Nele Kathrin Köhler und des Bildhauers Volker Tiemann vorkommen. Ihre Arbeiten setzen Sprachbilder und Assoziationen um, die beim Lesen und Hören von Dylan-Stücken entstehen können.

VON CHRISTOPH ROHDE

ECKERNFÖRDE. Die Einreichfrist ist abgelaufen. 267 Filme aus 74 Ländern sind dieses Jahr für das Eckernförder Naturfilmfestival Green Screen gemeldet. Das sind etwas weniger als im Vorjahr, aber mehr als in anderen Festival-Jahren. Auffällig ist nach Angaben von Geschäftsführer Markus Behrens, dass sich zunehmend Produktionen mit den Themen Artensterben und Artenvielfalt befassen. Hier schlägt offenbar die aktuelle Diskussion um den Umwelt- und Klimaschutz durch.

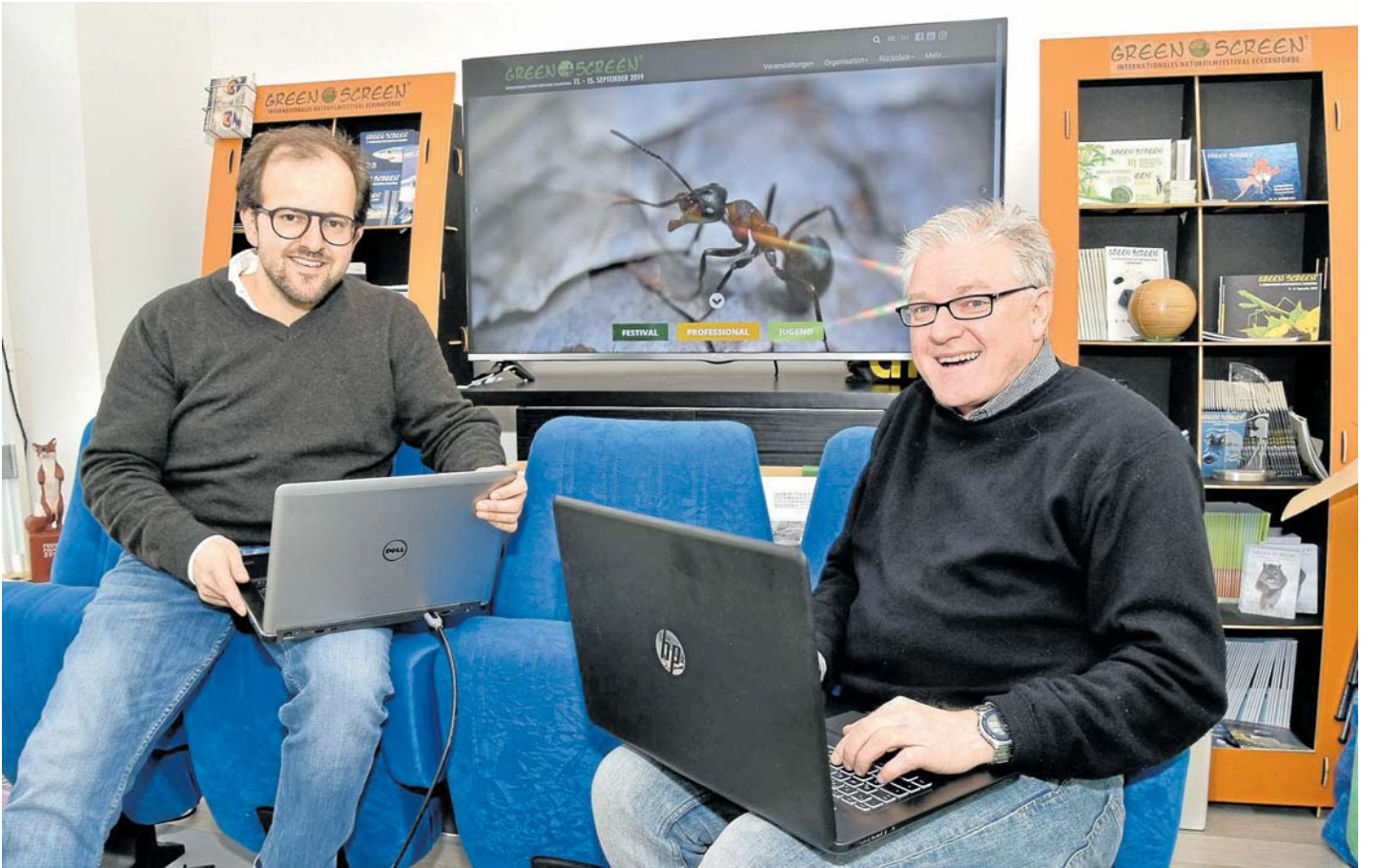
Noch sind nicht alle Filme gesichtet. Doch: „Es gibt mehr kritische Dokumentationen als in den Jahren davor“, kann Behrens schon jetzt sagen. „Die Sender setzen mehr und mehr auf solche Themen.“ Auch dafür ist das Eckernförder Festival ein Seismograph.

„Es gibt diesmal mehr kritische Dokumentationen als in den Jahren davor.“

Markus Behrens
Geschäftsführer Green Screen

Zunehmend wird Green Screen internationaler. Zwar liegt der Schwerpunkt weiterhin auf Produktionen aus dem deutschsprachigen Raum. Doch kommen Einreichungen aus der ganzen Welt: Aus Grönland und Tansania ebenso wie aus Bangladesch oder Costa Rica. 74 Länder – so vielfältig war Green Screen noch nie. „Das Festival lebt die Internationalität“, sagt Behrens. Viele Filme seien heute Coproduktionen mit Filmemachern und Auftraggebern aus unterschiedlichen Ländern. Im deutschsprachigen Bereich bilden NDR, WDR, ZDF und ORF die öffentlich-rechtlichen Schwergewichte. „Aber wir haben auch zunehmend Neueinsteiger und Unabhängige“, sagt der Geschäftsführer. 2018 bewarben sich noch 22 Newcomer und 32 Unabhängige, dieses Jahr sind es schon 29 beziehungsweise 44.

Aktuell ist das Festival-Büro dabei, die eingereichten Filme



Green-Screen-Geschäftsführer Markus Behrens (links) und Mitarbeiter Carsten Füg laden jetzt die Bewerberfilme für das Festival aus dem Internet herunter. Ende April tagt die Nominierungs-Jury für die Preiskategorien. FOTO: CHRISTOPH ROHDE

aus dem Netz herunterzuladen. Keine einfache Aufgabe, wie Mitarbeiter Carsten Füg verrät. Durch die schwachen Download-Kapazitäten in Eckernförde dauert ein kleinerer Vier- bis Fünfgigabyte-Streifen schon mal eineinhalb Stunden. Bei dem jüngsten Green-Screen-Auftritt in der Landesvertretung in Berlin dann das Aha-Erlebnis: „Im Hotel waren wir mit so einem Film in zehn Minuten durch“, so Füg. Schlechter als in Eckernförde sei die Download-Rate nur im WLAN des Regional-Express gewesen.

196 Langfilme und 71 Kurzfilme müssen die fünf Juroren der Nominierungsjury Ende April bewerten. Um dieses Mammut-Pensum von bis zu 200 Stunden Filmmaterial zu absolvieren, gibt es unter den Juroren „Paten“, die jeweils unterschiedliche Filme schon im Vorfeld begutachtet haben. Neben den 40 nominierten Filmen in 14 Kategorien kommen noch ausgewählte Produktionen hinzu, so dass beim kommenden Naturfilmfestival vom

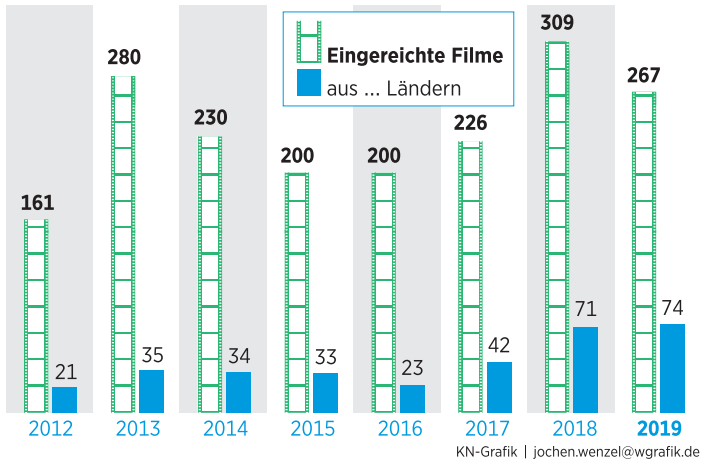
11. bis 15. September wieder rund 100 Filme zu sehen sein werden.

Für den Jugendfilmpreis endet die Einreichfrist erst am 31. Juli. Nachwuchsfilmer haben bis dahin noch Zeit, sich für die Kategorien „Green Report Junior“ und „Heinz-Siemanz-Jugendfilmpreis“ zu bewerben. Alle Festival-Vorführungen verteilen sich in der Stadt auf sechs Spielstätten. Erstmals könnte die St.-Nicolai-Kirche dabei sein. Derzeit laufen dazu Gespräche zwischen Green Screen und der Kirchengemeinde.

5000 Schüler wollen Ende März Naturfilme sehen

Green Screen stößt auf wachsendes Interesse bei den Schulen. Fast 5000 Kinder und Jugendliche werden zur **Schulkinowoche** vom 25. bis 29. März in Kiel, Rendsburg, Flensburg, Husum, Neumünster und Lübeck erwartet. Das sind Tausend mehr als noch vor einem Jahr. Ehrenamtlich organisiert wird die Schulkinowoche von Kerstin Borowski. Die ehemalige Lehre-

Eckernförder Naturfilmfestival Green Screen



Mehr Opfer suchen Hilfe beim Weißen Ring

Fälle bei der Außenstelle Rendsburg-Eckernförde nahmen 2018 um 15 Prozent zu – Häufig ging es um Sexualdelikte

VON TILMANN POST

ECKERNFÖRDE/RENSBURG. Immer mehr Opfer von Kriminalität im Kreis Rendsburg-Eckernförde suchen Hilfe beim Weißen Ring. Die Fallzahl hat im vergangenen Jahr um 15 Prozent auf 230 zugenommen, berichtete Außenstellenleiter Karl-Heinz Rath gestern. 2017 waren es noch 194 Fälle. Erneut kamen Sexualdelikte und Körperverletzungen am häufigsten vor.

Sechs Frauen und elf Männer sind für die Außenstelle Rendsburg-Eckernförde tätig. Damit ist die Zahl der ehrenamtlichen Betreuer konstant geblieben. Sie unterstützen Opfer von Kriminalität mental und finanziell. Besonders häufig suchten Frauen die Hilfe

des Weißen Rings – in 163 von den 230 Fällen hatten es die Betreuer mit weiblichen Klienten zu tun, 67 waren männlich.

49 Fälle gingen um Körperverletzung, bei 57 Fällen drehte es sich um Sexualdelikte.

57 Mal ging es um Sexualdelikte, 49 Mal um Körperverletzungen. Diebstahl war in 31 Fällen der Hintergrund. Zwölfmal gaben Tötungsdelikte den Anstoß. „Davon haben nicht alle im vergangenen Jahr stattgefunden. In einem Fall ereignete sich die Tat bereits 1991“, erklärte Karl-Heinz Rath. Die hinterbliebene Frau sei jedoch

noch immer in der Betreuung.

Häufig sei es zudem um die mittelbaren Opfer gegangen, also nahe Verwandte, Tatbeobachter oder Ersthelfer, erklärte der Leiter der Außenstelle Rendsburg-Eckernförde. Rath dankte der Polizei für die Zusammenarbeit. „Die Beamten informieren die Opfer über Möglichkeiten der Hilfe“, sagte er. In manchen Fällen übernehme die Polizei auch die Kontaktaufnahme. „Nicht jeder Fall ist etwas für den Weißen Ring“, erklärte Frank Röckendorf, Chef der Kriminalpolizei in Eckernförde, wie es zur Vermittlung an die Opferschutzorganisation kommt. „Häufig entscheidet der persönliche Eindruck, wie das Opfer mit den Folgen der Tat umgeht“, so Röckendorf. Sein



Karl-Heinz Rath ist Leiter der Außenstelle Rendsburg-Eckernförde. FOTO: TILMANN POST

Kollege von der Schutzpolizei, Jens Oltmann, ist selbst Betreuer beim Weißen Ring. In manchen Fällen reiche ein Gespräch von zehn Minuten, mit anderen Opfern sei man über mehrere Tage immer wieder beschäftigt.

stellungen pro Abend im Eckernförder Kommunalen Kino zu sehen waren. Mit Erfolg: Die Auslastung lag bei 75 Prozent. Noch wenige freie Plätze gibt es für das **Jugendnaturfilmcamp** Watzenmeer vom 28. Juli bis 3. August, an dem sich Nachwuchsfilmer im Alter von 14 bis 20 Jahren beteiligen können. Weitere Infos unter www.greenscreen-festival.de.

Die Reputation des Weißen Rings sei durch die Vorwürfe gegen Detlef Hardt 2018 erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Dem ehemaligen Leiter der Außenstelle Lübeck wurde Belästigung nachgesagt, inzwischen ist er wegen Exhibitionismus angeklagt. Es habe Anlass zur Sorge um den Ruf des Vereins bestanden. „Aber: Die Betroffenen schenken uns weiter ihr Vertrauen“, sagte Karl-Heinz Rath. Das zeige sich an den steigenden Fallzahlen, auch in Lübeck.

► Wer Hilfe sucht oder selbst Betreuer werden möchte, kann sich bei der Außenstelle unter Tel. 04351/477464 (E-Mail: weisser-ring.rath@web.de) melden.